

Zeitschrift: Das Rote Kreuz : offizielles Organ des Schweizerischen Centralvereins vom Roten Kreuz, des Schweiz. Militärsanitätsvereins und des Samariterbundes

Herausgeber: Schweizerischer Centralverein vom Roten Kreuz

Band: 55 (1947)

Heft: 35

Vereinsnachrichten: Mütter lernen nie aus

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 04.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Mütter lernen nie aus

Zur richtigen Pflege und Gesunderhaltung des Kindes im ersten Lebensjahr bedarf es besonderer Kenntnisse. Dass ein gewisser Mutterinstinkt und Mutterliebe allein nicht genügen, musste schon manche junge Mutter nach bitteren Erfahrungen selbst erkennen. Die Fortschritte in der Kinderpflege und in der Säuglingsernährung sind derart, dass es die Mühe wohl lohnt, sich in besondern Schulungskursen damit bekannt zu machen, zum Vorteil von Mutter und Kind.

Im eifrigen Bestreben, den Müttern zur Erlangung dieser so notwendigen Kenntnisse behilflich zu sein, hat das Pro-Juventute-Zentralsekretariat, Abteilung Mutter und Kind, allein im vergangenen Winter 18 Kurse für Säuglingspflege durchgeführt, 34 Filmvorführungen veranstaltet und 30 Ausstellungen für Säuglingspflege und Kleinkindererziehung organisiert. Sie hat ausserdem erstmals in einem Erholungsheim einen zweiwöchigen, internen Mütterschulungskurs abgehalten, zu welchem drei der Mütter ihr erstes Kindchen mitbringen konnten. Alle Fragen um Mutterschaft, Kinderpflege und Erziehung gelangten zur gründlichen Besprechung. Gut ausgewiesene Fachreferenten boten die notwendige theoretische Grundlage, und in praktischer Arbeit wurden die Teilnehmerinnen mit der Ueberwindung von Schwierigkeiten vertraut gemacht, die sich einer Mutter bei der Ernährung, Pflege und Gewöhnung ihres Kindleins entgegenstellen könnten. Beglückt über diese neue Schulungsmöglichkeit, erfüllt und überzeugt von dem, was in reichem Masse an Wissenswerten geboten wurde, kehrten die Mütter, denen der Kurs zugleich eine Erholung bot, in ihre Pflichtenkreise zurück.

Berichte - Rapports

Herisau-Samariterinnen. Schlussprüfung. Dienstag, 22. Juli, fand im Feuerwehrsaal Herisau die Schlussprüfung des Samariterkurses statt. Ein gutbesetzter Saal bewies das grosse Interesse, das in den weitesten Kreisen unserer Arbeit entgegengebracht wurde. Die Kursteilnehmerinnen haben mit viel Intelligenz ihre neuerworbenen Kenntnisse gezeigt und mutige Geschicklichkeit, mit Fachwissen gepaart, unter Beweis gestellt. Anerkennung gebührt der Kursleitung Dr. Juchler, Frau Klein, Hilfslehrerin, Frä. Bosshardt und Frau Scherrer. Ihrer Ausdauer und Geduld, ihrem Wissen und Können ist der Erfolg zu verdanken. In unermüdlicher Zusammenarbeit wurde das gezeigte Resultat erreicht.

Die Samariter-Vereine Schaffhausen und Beggingen trafen sich Sonntag, 27. Juli, zu gemeinsamen Uebungen. Treffpunkt «Ob Lucken», einer der schönsten Aussichtspunkte des Randen. In zwei Gruppen starteten die Samariter der Munotstadt. Die erste marschierte Richtung Breite-Hautental. Für die zweite war die Route Bahnhof - Birch - Orsental zugewiesen. Auf der Höhe des «Rändli» trafen sie sich pünktlich am vereinbarten Ort und marschierten gemeinsam über das Klosterfeld zum Bräunlingsbuck. Bei fröhlichem Geplauder ging die Wanderung weiter, und eine Stunde später langten die Schaffhauser Samariter auf der «Lucken» an, freudig begrüsst von der Begginger-Vorhut. Nach der Mittagsverpflegung begann die Arbeit. Zwar war der Hauptharst der Begginger noch weit unten im Tal sichtbar, aber bis zu ihrer Ankunft mussten die Vorbereitungen zu Ende sein. Die technische Leitung hatte eine Transportübung mit improvisierten Tragbahnen angeordnet, und zwar waren Tragbahnen aus dem Material herzustellen, wie es der umliegende Wald bot; die Transporte hatten abwärts, der Hangrichtung zu folgen. Ziel: Dorf Beggingen. Das Material wurde entsprechend ausgesucht. Junghuchen, Ruten, Schlingpflanzen und Tannenreis gestalteten die Arbeit sehr interessant. Die Begginger entpuppten sich dabei als wahre Meister; denn sie verstanden es ausgezeichnet, durch besondere Kniffe dem Material grössere Geschmeidigkeit und Festigkeit zu verleihen. Inzwischen waren die letzten Teilnehmer unter Führung von Jakob Walter angerückt, auch einige Damen aus Schleithen waren dabei. Bald war alles zur Talfahrt bereit. Ein kurzer Regenschauer vom heiteren Himmel gab noch rasch Gelegenheit, das Innere der nahen Jagdhütte «Lugge-Schlupf» zu bewundern. Aber dann ging es los! Kräftige, ortskundige Männer ergriffen die Bahnen und gleiteten die «Opfer», von der Hilfsmannschaft gut gesichert, den sehr steilen Waldhang hinunter, anfänglich durch lichten Baumbestand, später aber durch dichtes Gehölz. Sogar die Damen machten wacker mit, und Courage hatten sie, das muss man ihnen lassen. In Schweiss gebadet und dennoch mit lachenden Gesichtern kam die wackere Samariterschar wohlbehalten unten bei der Quelle an, wo sie der «Steinraffler» köstlich erfrischte. Am Waldsaum wurde gerastet und die Rollen für die

nächste und letzte Uebung verteilt. Der Transport wurde aber noch bis ins Dorf weiter geführt. Ein inzwischen supponierter Verkehrsunfall an einer gefährlichen Strassenecke, dem ein Zusammenstoss zwischen Lastauto, Handbrückenwagen und Velo zugrunde lag, lockte das halbe Dorf herbei. Die Uebung war bis in alle Details durchdacht. Auch das liebe Publikum, das die Arbeit des Samariters in solchen Fällen durch widersinniges Verhalten meistens erschwert, wurde von unserm allzeit rührigen und erfahrenen Hilfslehrer Eugen Pfeiffer in Aktion gesetzt, so dass die Uebung dem Charakter eines Ernstfalles sehr ähnlich sah. Aber die Samariter taten ihre Arbeit ruhig und sicher. Die nachfolgende Kritik fand im «Patientenzimmer» des Gemeindepräsidenten statt, wobei dieser seiner Freude und Genugtuung über die getane Arbeit Ausdruck gab und die Samariter zu weiterer Tätigkeit aufmunterte. Ein Jeep entführte die Schaffhauser nach Schleithen, allwo die Strassenbahn den Rest der Heimfahrt besorgte. Auf Wiedersehn!

Sa.

Totentafel - Nécrologie

Sissach u. Umg. Unerwartet rasch wurde unser liebes Mitglied **Frau Rosa Wagner-Friedli** am 1. August durch den Tod aus unserer Samariterfamilie abberufen. Seit der Gründung des Samaritervereins im Mai 1942 half sie unermüdlich mit, als Vizepräsidentin den Verein in seiner Berufung aufwärts zu bringen. In enger Zusammenarbeit mit der Präsidentin und den Vorstandsmitgliedern fand sie trotz all ihrer mühsamen und vielen Arbeit immer Zeit, wenn es galt, wieder neue Probleme zu lösen und zu fördern, was besonders während den Kriegsjahren vermehrten Einsatz erforderte. Ihr mutiges und fröhliches Wesen machte sie stets beliebt, und ihre überaus grosse Hilfsbereitschaft den Mitmenschen gegenüber liess sie zur Samariterin im wahren Sinne des Wortes werden. Seit einigen Jahren wurde ihr der Samariterposten in Tenniken anvertraut und gar vielen konnte sie helfen und raten, ein wahres Muetli war sie für alle. Der Verlust unserer Kameradin berührt uns zu tiefst, aber ihr Geist wird weiterhin in unserer Mitte weilen, ihr Andenken bleibt im Segen. Wir nehmen Abschied und kondolieren dem schwergeprüften Gatten und Sohn.

Stäfa. Nach langem, schwerem Leiden verschied unsere ehemalige Mitbegründerin und Hilfslehrerin und nachheriges Frei- und Passivmitglied **Fräulein Ida Zaninetti**. Mit unglaublicher Energie ertrug sie ihr Leiden, das sie schon vor 19 Jahren anpackte und ihr viel Beschwerden verursachte, in den letzten Monaten sich aber fast zur Unerträglichkeit steigerte. Ida Zaninetti war eine ganze Samariterin. Auch als sie durch besondere Umstände sich veranlasst sah, als Aktivmitglied zurückzutreten, lag ihr das Samariterwesen am Herzen, und öfters sah man sie noch an Hilfslehrertagungen des Zürcher Oberlandes. Ida Zaninetti bleibt uns in lieber Erinnerung, ihre alte Mutter aber versichern wir unseres aufrichtigen Beileides.

Walliswil (Bern). Wie ein Blitz aus heiterem Himmel traf uns am Abend des 18. August die Kunde vom tödlichen Unglücksfall (Herzschlag beim Baden in der Aare) unserer lieben Hilfslehrerin **Frä. Emma Stegried**. Im Jahre 1942 besuchte die Verstorbene hier den ersten Samariterkurs, trat dem neugegründeten Samariterverein Walliswil als Aktivmitglied bei und wurde sogleich als Kassierin in den Vorstand gewählt. Dieses Amt verwaltete sie in aller Stille und Treue. Ein Jahr später besuchte sie auf unseren Wunsch einen Hilfslehrerkurs mit gutem Erfolg und amtierte hierauf in unserer Sektion als tüchtige Hilfslehrerin bis zu ihrem Todestage. Mit Freude und Hingebung hat sie der Samaritersache gedient. Wir freuten uns immer wieder, an den Uebungen teilzunehmen und behalten unsere treue Hilfslehrerin in ehrendem Andenken.

M.

Samaritertaschen mit Schulterträgern,
Samariterkistli leer oder gefüllt
leichte, tragbare Form, Buchen poliert
Postenkisten, massiv gearbeitet, treppen-
artig ausziehbar
Reservematerialkiste, staubdicht
(Werden je nach Wunsch leer oder gefüllt geliefert)

Verlangen Sie
Preise von

E. Gysin-Walti, Verbandstoffe, Dietikon b. Zürich